

Das Buch ist Theologen und insbesondere Predigern sehr zu empfehlen. Jeder in fasslicher Form gegebenen Lehre sind überdies ungemein praktische Anwendungen für das Leben beigefügt und so wird der angestrebte Hauptzweck des Buches, unmittelbar oder mittelbar — Nutzen für das religiöse Leben zu schaffen, nicht bloßer Wunsch bleiben, sondern Wahrheit werden in allen, die dasselbe zur Hand nehmen. — Das Titelblatt stellt in Farbendruck Christi Tod dar.

Linz.

Prof. Ad. Schmuckenschläger.

23) **Tägliches Seelenbrod** oder Lebensregeln auf alle Tage des Jahres. Gesammelt und bearbeitet von Dr. Josef Anton Keller, Priester der Erzdiözese Freiburg. Mit Approbation des hochwst. Capitels-Vicariats zu Freiburg. Dülmen. A. Baumann'sche Verlagshandlung. S. VIII. 333. 12°. P. 1 M.

Das Büchlein hat zwei Theile. Der erste bringt Kernsprüche für jeden Tag des Jahres, großzenteils den ascetischen Schriften des hl. Franz von Sales, des hl. Vincent von Paul, des hl. Franciskus Xaverius und der hl. Theresia entnommen. Der zweite Theil bringt Lebensregeln und Aussprüche verschiedener Heiligen; sie lehren, wie der Christ sein Leben einrichten und in welchen Tugenden die nach Vollkommenheit strebende Seele sich ganz besonders üben soll.

Die verdienstliche Sammlung dieser geistlichen Denksprüche und Grundsätze von Heiligen bietet einen kurzen Inbegriff aller Sittenlehren, die grundlegend sind zu einem guten und glücklichen Leben. Einige Partien des letzten Theiles dürften, wie uns dünkt, besser im ersten Theile verwerthet worden sein und würden denselben auch reichhaltiger gestaltet haben. Ein Anhang kurzer Andachten wäre gleichfalls dem Büchlein wünschenswerth, damit es zugleich als Gebetbuch dienen könnte.

Linz.

Professor Ad. Schmuckenschläger.

24) **Türkenpredigten.** Aus dem Jahre 1683. Neu bearbeitet und dargeboten als Jubiläumsgabe von Engelbert Fischer, regul. lat. Chorherr und Pfarrer. Neustift am Walde bei Wien 1883. Selbstverlag des Herausgebers.

Der bekannte und verdienstvolle Pfarrer hat hier aus einer im Jahre 1687 zu München gedruckten „Türkenpredigtenfassung“ drei gewählt und selbe zum Zwecke leichter verständlicher Lectüre sprachlich neu bearbeitet. Die Predigten selbst wurden im Jahre 1683 im Dome zu Augsburg vom damaligen Domprediger P. Balthasar Knellinger S. J. gehalten. In der ersten Predigt, gehalten im Monate Juli, wird zuerst in lebhaften Farben die große Gefahr für die gesamte Christenheit zumal für die schwer bedrohte Reichshauptstadt Wien geschildert und zum allgemeinen Gebete aufgefordert. Ein kräftiges Vaterunser mit accommodatistischem Sinne für die damalige Situation schließt den Vortrag. Die zweite Predigt fordert zur Demuth und

Neue auf, indem die Christenheit in der drohenden allgemeinen Gefahr die Geißel und Zuchtruthe Gottes erkennen muß. Die erwachsenen Gläubigen werden aufgefordert, sich mit dem Gebete der Jugend zu vereinen, welche täglich in die Gotteshäuser geführt wurde, um mit der Waffe des Rosenkranzes gegen den Feind der Christenheit zu kämpfen. Die dritte Predigt, gehalten nach erhaltenner Nachricht von der Befreiung Wiens, ist eine Jubel- und Dankrede. Da an jenem Septembersonntag, 15. Sonntag nach Pfingsten, gerade die evangelische Perikope vom Jüngling zu Nain zur Verlelung kam, so accommodirte der Redner sehr tieffinnig das evangelische Ereigniß mit dem jüngsten so freudigen. Der einzige Sohn seiner Mutter ist hier die „Filia Vienna;“ sie war dem Tode nahe, doch der Herr befahl den vier Trägern, daß sie stille standen. Die vier Träger waren: Verrath, öffentliche Kriegsgewalt, heimliche Feuersmacht und ansteckende Seuche.

Die Lesung dieser Vorträge, welche auch ein kleines Culturbild bieten, ist sehr geeignet uns in die Stimmung der Bevölkerung von damals recht lebhaft hinein zu versetzen. — Da die Verwalter des kirchlichen Predigtautes gewiß die Gelegenheit der Jubiläumsfeier im künftigen September nicht vorübergehen lassen werden, um die Gläubigen in Erinnerung der großen Gnade Gottes der einstigen Befreiung des Vaterlandes von der Türkennoth zu innigen Dankgebeten aufzufordern, so wäre es anderseits wohl angezeigt, wenn etwaige „Türkenpredigten vom Jahre 1883“ in Druck, vielleicht gesammelt, in den Blättern für Kanzel-Bereitsamkeit, Wien bei Kirsch, erscheinen möchten.

Carl Schnabl, Propstei-Cooperator an der Votivkirche in Wien.

25) **Das heilige fünffache Scapulier.** Von P. Philibert Seeböck, O. S. Fr. II. Auflage. Innsbruck 1883. 12. S. 58.

Vorliegendes Büchlein besteht aus drei Theilen: aus einer allgemeinen Belehrung über die Scapuliere, aus der Erklärung der einzelnen Scapuliere, und endlich aus einem Ablaßkalender. Ein Anhang bringt die Formeln zur Benedicirung und Auflegung der Scapuliere. Aus dieser Inhaltsangabe ist schon ersichtlich, daß es ein sehr nützliches Büchlein ist, welches uns geboten wird. Insbesondere ist auf den Ablaßkalender großer Werth zu legen, indem durch ihn die großen Schätze der Ablässe, welche der Scapulierträger gewinnen kann, übersichtlich und klar vor Augen gestellt werden. Sowohl Priester wie Laien können aus dem Büchlein Nutzen und Belehrung schöpfen. Auf Seite 54 findet sich eine Anmerkung, welche sich auf den Gebrauch der abgekürzten Formel bei Auflegung des vierfachen Scapuliers bezieht und welche lautet: „Außer den PP. Redemptoristen, die ein specielles Privilegium hierin besitzen, können sich dieser gemeinsamen (abgekürzten) Formel nur jene Priester bedienen, welche durch die Congregatio Rituum dazu eine Vollmacht erhalten haben. Zur Verleihung des Passionsscapuliers muß stets die specielle Formel angewendet werden.“ Das ist auch unsere Überzeugung, an der wir auch heute noch festhalten zu müssen.